

Lokschuppen-Bausatz Asendorf (DEV)



Der Bausatz des Lokschuppens Asendorf entstand nach original Zeichnungen und der Vermessung vor Ort im Maßstab 1:87. Im Laufe der Nutzung wurden einige kleinere optische und farbliche Veränderungen vorgenommen. Diese kann man je nach gewählter Epoche leicht ins Modell umsetzen. Hierzu gibt es genügend Bildmaterial in den Veröffentlichungen des DEV.

Bitte prüfen Sie vor der Montage die Vollständigkeit des Bausatzes.

Pos.	Bezeichnung	Bemerkung
1	Grundplatte	MDF
2	Dachplatte	Karton
3	Dachbalken	MDF
4	Fensterplatte Gleisseite	Karton
5	Fensterplatte Ladestr.	Karton
6	Fachwerk Gleisseite	Karton
7	Fachwerk Ladestr.	Karton
8	Fachwerk Rückseite	Karton
9-60	Ziegel Gleisseite	52 Stück
61-98	Ziegel Ladestr.	38 Stück
99-110	Ziegel Rückseite	12 Stück
111	Ziegelsockel Gleisseite	Karton
112	Ziegelsockel Ladestr.	Karton
113	Ziegelsockel Rückseite	Karton
114	Ziegel Torseite	Karton
115	Tor rechts	Karton
116	Tor links mit Schupftür	Karton
117	Innenwand Gleisseite	Karton
118	Innenwand Ladestr.	Karton
119	Innenwand Rückseite	Karton
120/121	Fensterfolie	Folie

Der Lokschuppen im Bahnhof Asendorf stellt heute eines der wichtigsten Objekte im Kleinbahnmuseum Bruchhausen-Vilsen dar. Er ist das einzige erhaltene Gebäude aus der Kleinbahnzeit in dem Lokomotiven behandelt, gewartet und angeheizt wurden.

Die Kleinbahn Hoya – Syke – Asendorf wurde 1899 gebaut. An allen Endpunkten der Bahn entstanden Lokomotivschuppen, damit von dort morgens gleichzeitig mit dem Betrieb begonnen werden konnte. Die Lokschuppen in Syke und Asendorf wurden nach den gleichen Plänen gebaut. Der Asendorfer Lokschuppen wurde bis Ende der 1950er-Jahre unverändert zum Abstellen einer Dampflok gebraucht. Anschließend wurde er als Abstellhalle für Omnibusse genutzt. Dazu wurde die Trennwand zwischen dem Aufenthaltsraum und dem Lokschuppen abgerissen und der Lokschuppen in Richtung Bahnhofsgebäude um einen halben Meter verlängert.

Der Übernachtungsraum war nötig, da das Lokpersonal aus Hoya und Umgebung stammte, und abends nur wenige mit dem Fahrrad nach Hause fahren konnten. Die Dienste waren so eingerichtet, dass sie in Hoya begannen, abends in Asendorf endeten, dann am nächsten Tag in Syke mit einer Übernachtung endeten, um dann am dritten Tag abends wieder in Hoya zu sein. Diese Umläufe dienten hauptsächlich dazu, alle eingesetzten Lokomotiven regelmäßig in Hoya in der Werkstatt warten zu können. DEV



Schritt für Schritt zum perfekten Modell

Eine farbliche Behandlung der Bauteile ist nicht erforderlich, kann aber im Einzelfall die optische Wirkung verbessern. In den nächsten Schritten wird daher auch auf die farbliche Behandlung dieses Bausatzes (siehe auch *eisenbahn magazin* 6/2016) hingewiesen.

– Grundplatte entsprechend dem verwendeten Gleissystem ausschneiden oder Schienenprofile auf die Grundplatte kleben. Anschließend Grundplatte betongrau lackieren bzw. Grube einbauen.

– Auf die gleisseitige Fensterfront wird von außen (gravierte Fensterrahmen) das Fachwerk aufgeklebt. Dabei sind die Fensteröffnungen im Fachwerk mittig über den Fensterrahmen auszurichten. Sollen die Fensterrahmen einen anderen Farbton erhalten, sind diese vor dem Verkleben zu lackieren. Die vier seitlichen, angravierten Holzfenster werden für die Epochen II/III in einem helleren Brauntönen gespritzt. Im heutigen Zustand sind sie grün lackiert.

– Die einzelnen Ziegelemente sind in die entsprechenden Felder des Fachwerks zu kleben. Bitte immer nur die benötigten Teile abtrennen und mit (reichlich) Laser-cut-Kleber (z. B. Noch/Uhu) einsetzen, damit evtl. Fugen zum Fachwerk geschlossen werden. Die gleichen Bauschritte mit der gegenüberliegenden Wand wiederholen.

– Beide vormontierten Wände seitlich an die Grundplatte kleben und dabei das rückwärtige Fachwerk ebenfalls an die Grundplatte kleben und dabei auf die richtige Verzapfung mit den Fachwerken der Seitenwände achten. Die flachere Wand ist links (Gleisseite), die höhere Wand rechts (Ladestraße) vom Tor. Die Fensterfolie von innen vor die Rahmen kleben.

– Das gravierte Fachwerk der Innenwände mit einem braunen Stift nachzeichnen und die Wände von innen passend vor die Fenster kleben. Anschließend die rückseitige Innenwand einkleben und das Fachwerk mit Mauerplatten ausfüllen. Im Original ist im hinteren Bereich der Übernachtungsraum für das Zugpersonal. Bei Bedarf kann hier eine Trennwand in der Größe der Rückwand eingeklebt werden.

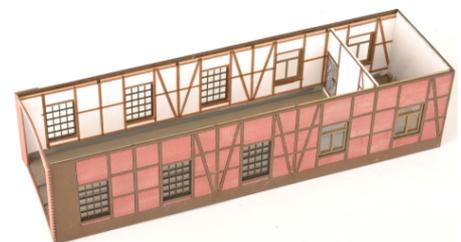
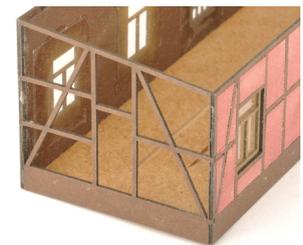
– Ziegelsockel so auf das Fachwerk kleben, dass zu beiden Seiten die Verzahnungen gleichmäßig überstehen. Idealerweise wird dann sofort die Ziegelmauer mit dem Tor eingepasst. Die Eckverzahnungen der Steine im vorderen Hallenteil sollten keine Spalten aufweisen. Evtl. Ungenauigkeiten sind daher am kleinen Sockel der Rückwand auszugleichen.

– Die Dachbalken werden mittig unter die graue Dachplatte geklebt. Bevor das Dach aufgeklebt wird, sollte man den Innenraum mit Werkzeugen, Leitern usw. dekorieren und auch eine Beleuchtung einbauen. Wird das Dach nicht dauerhaft aufgeklebt, sind die Wände mit kleinen Leisten (nicht im Lieferumfang) auszusteifen. Die Leisten werden hierzu in die Nuten der Innenwände gelegt.

– Abschließend werden die Tore angeklebt. Die Beschläge sind graviert und sollten zuvor mit schwarzer Farbe ausgelegt werden. Aus dem Zubehörbereich können noch Dachrinnen (Auhagen, Noch) oder der Wasserkran angebracht werden.

Anmerkung: Der Bausatz enthält Kleinteile, die verschluckt werden können. Bitte alle Teile des Bausatzes und Kunststofftüten von Kleinkindern fernhalten (Erstickengefahr). Nicht geeignet für Kinder unter 14 Jahren.

Vertrieb: **Deutscher Eisenbahn-Verein e.V.**
Bahnhof 1, D-27305 Bruchhausen-Vilsen
www.museumseisenbahn.de



Stand 29.04.2016